

Zu sehen ist Ray Cooney's Komödie

# AUSSER KONTROLLE

am:

**Samstag, 16. Oktober 1999, 20.00 Uhr**  
Bürgerhaus Köppern

Vorverkauf: Drogerie Bellino, Gadi's Spiel- und Hobbytruhe,  
Rathaus Friedrichsdorf

**Samstag, 23. Oktober 1999, 20.00 Uhr**  
Bürgerhaus Neu-Anspach

Vorverkauf: Schuhhaus Weidner, Buchhandlung Weddigen

**Sonntag, 31. Oktober 1999, 18.00 Uhr**  
Stadthalle Gelnhausen

Vorverkauf: Verkehrsamt Gelnhausen,  
Savigny-Apotheke Petri, Meerholz

**Samstag, 6. November 1999, 20.00 Uhr**  
Kurtheater Bad Homburg

Vorverkauf: Verkehrsamt Bad Homburg

**Samstag, 13. November 1999, 20.00 Uhr**  
Bürgerhaus Köppern

Vorverkauf: Drogerie Bellino, Gadi's Spiel- und Hobbytruhe,  
Rathaus Friedrichsdorf

THEATERGRUPPE FRIEDRICHSDORF

# AUSSER KONTROLLE

Komödie von Ray Cooney



**Ray Cooney**, geboren am 30. Mai 1932, in London, ist einer der erfolgreichsten Komödienautoren unserer Zeit. Cooney, der in London inzwischen selbst ein Theater leitet, schreibt seine Farcen und Lustspiele aus seiner Erfahrung als Schauspieler und Regisseur heraus. Mit akribischer, ja mathematischer Genauigkeit kann Cooney absurd erscheinende, aber mit zwingender Logik ablaufende bürgerliche Katastrophen konstruieren, die im atemberaubenden Tempo über die Bühne jagen und die Bühnenfiguren von einer Katastrophe in die nächste, von einer Notlüge in die nächste treiben. Komischer, nervenaufreibender, verrückter sind Komödien selten gewesen. Und erfolgreicher ebenso selten – denn Cooneys Farcen laufen im deutschsprachigen Theater phantastisch – und das Publikum amüsiert sich „wie Bolle“.

## **FARCE**

Eine Betrachtung von Ray Cooney

Ich befasse mich nun schon seit über 25 Jahren mit Farcen, glaube aber nicht, dass ich eine einigermaßen befriedigende Beschreibung oder Charakterisierung finde. Ich bin mir nicht einmal sicher, ob man Theaterstücke überhaupt kategorisieren sollte. Unter einer Komödie versteht man ein Stück mit einem glücklichen Ende. Tschechow nannte seine Stücke Komödien. Ben Travers nannte seine Farcen auch Komödien.

Ich habe ein Wörterbuch, in dem die Farce als „Stil einer Komödie, gekennzeichnet durch derben Humor und ausgefallenen Witz...“ beschrieben wird und weiter heißt es ein lächerliches, inhaltsloses Schauspiel!“. Der Meinung dieses Wörterbuches kann ich mich überhaupt nicht anschließen.

Farcen werden leicht unterschätzt, weil einige Schauspieler, die es eigentlich besser wissen sollten, sie anders spielen, als sie, zum Beispiel, eine Tragödie spielen würden. Meiner Meinung nach sind die besten Farcen grundsätzlich Tragödien. Die Stückanlage muß auf eine krasse Tragödie übertragbar sein. Tragik ist das Wesen der Farce, und sogar die Dialoge einer Farce sollten mit denen einer Tragödie austauschbar sein. Die meisten Tragödien basieren auf dem Kampf des Individuums gegen überwältigende Mächte und seinen Anstrengungen, sich einer auftürmenden, gegen ihn rollenden Flut zu erwehren.

Zusätzlich wird das Individuum noch gequält von eigenen Charakter-schwächen und der Unfähigkeit, sie bei äußerem Druck unter Kontrolle zu halten.

Und diese Beschreibung passt auf die meisten meiner Farcen! Je mehr ich darüber nachdenke, desto stärker wird meine Überzeugung, dass aller Wahrscheinlichkeit nach die Farce mehr mit der Tragödie gemein hat, als mit der Komödie.

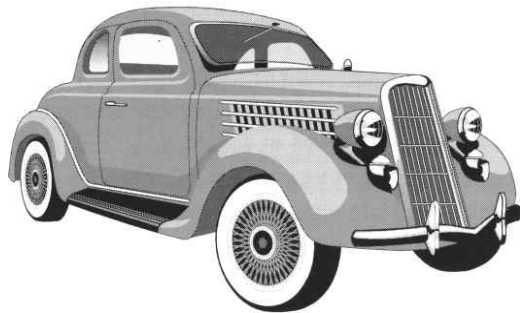
Komödien handeln meistens von exzentrischen Personen in alltäglichen Situationen; die Farce (und die Tragödie) beschäftigt sich mit ganz normalen Menschen die versuchen, mit einer exzentrischen Situation fertig zu werden. Deshalb ist die Reaktion des Publikums um so stärker, je realistischer und ehrlicher das Stück und seine Aufführung sind. Es gibt absolut keinen Unterschied zwischen einem Mann, der in einer Farce seine Frau mit seinem besten Freund im Bett erwischt, und einem Mann, der in einer Tragödie seine Frau mit seinem besten Freund im Bett erwischt. Die Reaktion des Mannes sollte in beiden Stücken die gleiche sein. Der Unterschied besteht in der Reaktion des Publikums – nicht in der des Schauspielers! Natürlich muss der Schauspieler, der in einer Farce mitspielt, bestimmte Techniken entwickeln. Er muss ganz einfach auf die Antworten des Publikums auf das Spiel lauschen, sonst läuft er Gefahr verlacht zu werden. Der Schauspieler in einer Farce muss auch lernen, den „Ball“ schnell weiterzugeben, vergleichbar mit einem Tennismatch: Du spielst besser, wenn dein Gegenüber dir den Ball gut zurückgibt. Ich glaube auch, dass Farcen leicht unterschätzt werden, weil ihre Sprache profan und einfach ist. Sie intellektualisieren das Dilemma nicht, sie stellen sich ihm – und normalerweise unter Druck. Der Farcenschreiber manipuliert die Situation, damit sie in sein Spiel passt. Trotzdem bin ich überzeugt, dass das Spiel selbst vollkommen ernsthaft und ehrlich sein muss. Natürlich kann ein Schauspieler nur dann eine ehrliche Arbeit abliefern, wenn der Autor ihm einen Charakter und ein Umfeld gibt, die eine Handlung tragen.

(Aus dem Englischen übersetzt von Horst Willems)

(Text: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH, Norderstedt)

## INHALT

„Außer Kontrolle“ gerät das Liebesleben von Richard Willey, als er sich zu einem Tête-à-Tête mit Jane in einer Suite des Westminster Hotels verabredet, denn Richard ist Staatsminister und Jane Sekretärin des Oppositionsführers. Willey's zu Hilfe eilender Sekretär George braucht bald mehr Hilfe als sein Chef. Mit witzigen und im wahrsten Sinne halsbrecherischen Aktionen versuchen beide, das nicht zustande gekommene Verhältnis vor Richards Ehefrau zu verbergen.



„Außer Kontrolle“ wurde ausgezeichnet mit dem „Laurence Olivier Award“ als „COMEDY OF THE YEAR 1991“.

Uraufführung: 9. Oktober 1990, London, Shaftesbury Theatre

Deutsche Erstaufführung: 6. Februar 1992, München, Kleine Komödie im Bayerischen Hof

Aufführungsrechte:

Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH, Norderstedt

## MITWIRKENDE

Richard Willey .....	Jörg Ernst
Pamela, seine Ehefrau .....	Uschi Glassner
George Adams .....	Uwe Jacobi
Jane Worthington .....	Marion Schüllner
René Depardieu (Janes Ehemann) .....	Jacques Marfels
Hotelmanager .....	Klaus-Peter Datz
Kellner .....	Peter Link
Detektiv .....	René Schröder
Gladys .....	Jutta Himmighofen-Strack
Souffleuse .....	Anette Zimmermann
Bühnenbild/-bau/-technik .....	Gerd Zimmermann
	Gerd Glassner
Ton .....	Volker Sieglar
Regie .....	Britta Gottfried

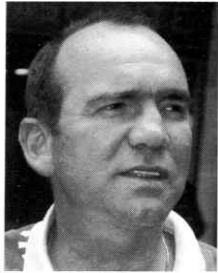
Pause nach dem 1. Akt

**Würden Sie sich auch gerne in einem der nächsten Programmhefte der Theatergruppe Friedrichsdorf wiederfinden?**

Kein Problem, wir suchen Nachwuchsspieler und tatkräftige Hilfe hinter der Bühne.

**Bitte melden sie sich jederzeit bei:**

Uschi Glassner (Telefon 0 61 72 - 7 29 52)  
oder sprechen Sie uns direkt nach der Vorstellung an.



### **Klaus-Peter Datz**

Kaufm. Angestellter, (47 J., verh., 1 Kind, Altweilnau), ist seit 28 Jahren in der TGF und seit langer Zeit endlich mal wieder auf der Bühne!

### **Jörg Ernst**

Bankkaufmann, (37 J., verh., 1 Kind, Neu-Anspach), Vorsitzender der TGF und seit 15 Jahren dabei. Ein Multitalent mit Faible für komische Rollen. Er sorgt dafür, dass wir auch während der Proben etwas zu lachen haben.



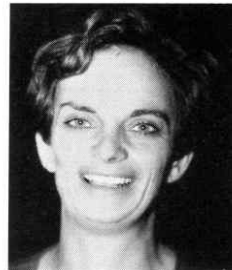
### **Uschi Glassner**

Gelernte Auslandskorrespondentin, z. Zt. jobbende Hausfrau, (50 J., verh., 1 Kind, Friedrichsdorf), ist seit 28 Jahren auf und hinter der Bühne rührig, „verschlingt in ihrer Freizeit Bücher (fast) aller Art.“



### **Jutta Himmighofen-Strack**

Kaufm. Angestellte, (38 J., verh., 2 Kinder, Bad Nauheim), ist schon 11 Jahre in der TGF, war aber aus Zeitgründen bislang nicht so häufig auf der Bühne zu sehen. Wird aufgrund ihres Temperamentes auch gerne „Klaa Gewalt“ genannt.



### **Uwe Jacobi**

Bauingenieur, (31 J., lediger Globetrotter, Frankfurt), ist seit 3 Jahren als Spieler und tatkräftige Unterstützung beim Bühnenaufbau dabei. Bei den Proben fehlt er nur dann, wenn er den Kopf bereits unter dem Arm trägt.

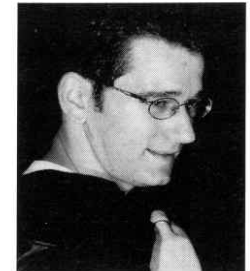


### **Peter Link**

Sportlich aktiver Rechtsanwalt, (33 J., led., Mörfelden-Walldorf), seit 6 Jahren als „freier Mitarbeiter“ im Ensemble der TGF. Spielte in „Bezahlt wird nicht“ 5 verschiedene Rollen und verwandelte sich dabei gleich einem Chamäleon.

### **Jaques Marfels**

Bankangestellter, gebürtiger Franzose, (29 J., verh., 1 Kind, Bad Homburg), hat 18 Jahre Bühnenerfahrung und spielt – als „Leihgabe“ der Studiobühne Bad Homburg – bei der TGF zum ersten Mal mit dem unwiderstehlichen Charme eines Franzosen.



### **René Schröder**

Krankengymnast, (27 J., led., Bad Homburg), seit 10 Jahren auf verschiedenen Bühnen aktiv, Mitglied der Studiobühne Bad Homburg. Sein Debüt bei der TGF gibt er als Leiche, einer Rolle, die sein Talent nur erahnen lässt.



### **Marion Schüllner**

Sekretärin, (35 J., led., Friedrichsdorf), mit viel Disziplin u. Arbeitseifer seit 6 Jahren in der TGF aktiv. Spielt jede Rolle mit viel Hingabe und lässt auch ohne Probleme mal die Hüllen fallen.



### **Britta Gottfried**

Kaufmännische Angestellte, (36 J., verh., 2 Kinder, Neu-Anspach), der Schauspielerei seit 15 Jahren mit Leib u. Seele verfallen. Aber damit nicht genug! Sie führt nun erstmals Regie. Das Ergebnis sehen Sie heute abend!

